

Forum FaGe, 27. März 2015

Workshop: Umgang mit Lernschwierigkeiten

Die Forumsteilnehmer/innen setzten sich in Kleingruppen auseinander mit der Kernfrage:
«**Schulstoff im Lehrbetrieb wiederholen?**»

Resultate aus der Diskussion von drei leitenden Fragestellungen:

1 Welche Faktoren tragen dazu bei, dass Lernende den Schulstoff im Lehrbetrieb wiederholen wollen / müssen / sollen?

1a) persönliche Faktoren der Lernenden

- Mangelndes Selbstbewusstsein, im Unterricht bei Unklarheiten nachzufragen
- Krankheitsbedingte Abwesenheiten in der Schule
- Fehlende kognitive Fähigkeiten
- Sprachprobleme (Fremdsprache, Legasthenie, schlechtes Textverständnis)
- Schwierigkeiten mit Transferlernen
- Bequemlichkeit (2 – 3 mal repetieren)
- Vorsichtshalber auf Nachfrage antworten: „Noch nieeee gehört!“
- Konsumhaltung statt selbstständiges Lernen
- Eingeschränkte Auffassungsfähigkeit durch stark ausgelastete Freizeit

1b) Faktoren die in der Schule bei der „Erstvermittlung“ wirken

- wenig Einsatzbereitschaft fürs Lernen
- Lehrpersonen zu wenig auf Schüler eingegangen
- Lehrpersonen vermitteln Stoff zu hochstehend
- Überforderung mit Schulstoff
- Lernschwierigkeiten/-schwächen
- Zu wenig Zeit für Stoffvermittlung in der Schule / zu viel Stoff
- schlechte / ungenügende Noten
- ungeeignete Lerntechniken
- Prüfungsangst

1c) Soziale Faktoren

- Probleme im zwischenmenschlichen Bereich:
Lernende / Lehrperson oder Lernende / Berufsbildner Praxis oder Lernende / Lernende

2 Welche erfolgreichen Instrumente und Lerngefässe bestehen in den Lehrbetrieben?

2a) Im Ausbildungsalltag

- Vorgespräch am Morgen mit Theorie, am Abend Reflexionsgespräche → CAS
- Fragestellungen während der Handlung – Begründungen
- Verbindliche Tages-/Wochenziele
- Tagesbezugsperson klarer Auftrag
- Fachwörter laufend benutzen

2b) Gezielter Einsatz von Ausbildungsinstrumenten

- Lernjournal zur Wissenssicherung: Unter Ressourcen Hintergrundwissen notieren lassen
- Gesprächsprotokoll strukturierte Besprechungen
- Verlaufsdocumentation
- Protokollblatt Kompetenznachweise
- Bildungsbericht

2c) Aufträge an Lernende

- Notenspiegel führen
- Schulische Prüfungen verbessern → Rückfragen bei Lehrperson
- passende Lerntechnik aneignen
- Nachhilfe organisieren, evtl. Raum zur Verfügung stellen
- Lerntandems anregen, evtl. Raum zur Verfügung stellen

2d) Organisierte Lernbegleitung

- Lernforum / Lernwerkstatt 1 x monatlich, Vertiefung, Repetition von Schulstoff
- Lernende aus verschiedenen Generationen lernen gemeinsam
- Individuelle Lernbegleitungen in Praxis mit Theoriebezug (Verknüpfung)
- Schulstoff kann angebracht werden mit konkreten Fragen → Erklärungen nur auf konkrete Fragestellungen
- Note unter 4.5 der BB zeigen, Problem besprechen
- Zeitfenster setzen – Wirkung von Lernbegleitung evaluieren
- Kurzreferate um Schulwissen zu vertiefen
- interne Weiterbildungen
- wenn Zeit es zulässt, Lernen im Betrieb
- strukturiertes Programm mit Schulstoff und üK
- Betriebsinterne Ressourcen nutzen (Abteilungs-/Betriebswechsel)
- Gezielte Begleitung von Berufsbildner und Ausbildungsverantw. in den Lerngefässen

2e) Material / Infrastruktur bereitstellen

- Lehrmittel, Fachbücher usw. im Betrieb
- Raum zum konzentrierten Lernen auch ausserhalb der Arbeitszeit zur Verfügung stellen
- Bibliothek / Internet
- Lehrtafeln
- üK-Dokumentationen im Betrieb kopieren und bereithalten

2g) Externe Unterstützung

- Kooperation mit anderen Lehrbetrieben
- externe Lernhilfe organisieren lassen
- Elterngespräche für einheitliches Bild und Austausch von Erwartungen

Leitplanken OdA G+S und BGS

- Die drei Lernorte dürfen nicht losgelöst voneinander betrachtet werden.
- Im berufskundlichen Unterricht werden die für die Ausübung des Berufs notwendigen theoretischen Grundlagen vermittelt.
- Im betrieblichen Ausbildungsalltag soll laufend auf berufskundliche, theoretische Grundlagen Bezug genommen werden.
- Die Berufsbildnerin bietet im Lehrbetrieb Gelegenheit und fordert, dass Lernende ihre berufskundlichen Kenntnisse mit berufspraktischen Situationen verknüpfen. Diese werden dadurch gefestigt und Lücken werden erkannt.
- Die Lernenden sind gefordert / werden ermuntert, sich das fehlende Wissen anzueignen. z. B. Selbststudium mit Lehrmittel, ergänzende Literatur, konkrete Fragestellung an Lehrperson, Mitlernende. Nochmaliges Durchgehen des Schulstoffs mit der Berufsbildnerin im Betrieb kann punktuell nötig sein, aber ist als generelle Lösung nicht sinnvoll.
- Die Berufsbildenden übernehmen Vorbildfunktion als Fachperson im Finden von guten Lernstrategien: «Ich helfe dir, selbstständig zu lernen», statt «Ich weiss alles und bringe es dir bei».
- Bei einer anhaltenden Überforderung, die Unterrichtsinhalte in der vorgesehenen Zeit zu aufzunehmen, die Weiterführung der Ausbildung unbedingt und ernsthaft prüfen.